

BUENOS AIRES-BRIEFING

Januar 2019

Sarah Schäfer und Olaf Jacob

Preiserhöhungen und Überschwemmungen treffen argentinische Bevölkerung und Wirtschaft

Für die argentinischen Bürger sorgt die Kostenerhöhung der öffentlichen Güter und Dienstleistungen gleich zu Beginn des Jahres 2019 für Aufruhr. Dies führte vereinzelt zu Protesten. Vor allem im Inneren des Landes herrscht eine große Unzufriedenheit über die Situation. Angesichts der hohen Inflationsrate verbunden mit den drastischen Preiserhöhungen hat die Opposition eine Offensive zur Blockierung der voraussichtlichen Erhöhungen angekündigt. Ziel ist es, die Preise wieder an das Kostenniveau der öffentlichen Güter und Dienstleistungen von 2018 anzupassen. Teil dessen ist auch die Forderung, dass Inflationsausgleiche in Zukunft in Anpassung an die Reallöhne realisiert werden. Ein weiterer Schritt der Opposition sowie einiger Gewerkschafter wäre es nun die Justiz miteinzubeziehen, um die Erhöhung der Kosten zu stoppen. Wären sie damit erfolgreich, müsste Präsident Macri ein präsidentielles Veto einlegen, um seinen Kurs beizubehalten.

Für die Wasser- und Abwasserkosten sieht die argentinische Regierung eine Erhöhung von 48,5 Prozentpunkten im Jahr 2019 vor. Diese soll in zwei Etappen vorgenommen werden. Im jetzigen Monat beträgt die Erhöhung 17 Prozentpunkte und im Mai werden die Kosten noch einmal um 27 Prozentpunkte erhöht. Der Durchschnittspreis eines Haushalts beträgt nun nicht mehr 951,00 ARS (nach aktuellem Wechselkurs etwa 22,64 Euro), sondern ab Ende Mai 1.413,00 ARS (etwa 33,64 Euro).

Die Stromkosten sind ebenfalls von einer Preiserhöhung betroffen. So wird die Tarifierhöhung im Februar für die Kunden von *Edesur* und *Edenor* durchschnittlich 26 Prozentpunkte betragen. Der Durchschnittsverbrauch bewegt sich zwischen 80 und 417 Kilowattstunden monatlich. Im März kommt dann die nächste Erhöhung für die Haushalte in der Metropolregion Buenos Aires, welche bei zirka 14 Prozentpunkten liegt. Zuletzt ist auch noch eine Preiserhöhung im Mai sowie im August von jeweils vier Prozentpunkten angedacht. So erhöhen sich die Stromkosten im Jahr 2019 Schätzungen zufolge um etwa 55 Prozentpunkte.

Offiziellen Schätzungen zufolge erhöhen sich die Gaskosten im Mai 2019 um 35 Prozentpunkte. Dies trifft die Haushalte besonders, da das Kochen und Heizen mit Gas in Argentinien sehr verbreitet ist. Der eigentliche Wert soll im Februar 2019 vom Energiesekretär in einer öffentlichen Anhörung bekanntgegeben werden. Die Regierung schätzt jedoch, dass durch die großen Produktionsmengen, die in der Fundstätte Vaca Muerta in der Provinz Neuquén im Südwesten Argentiniens gewonnen werden, die Gaskosten auch wieder niedriger werden. Dies ist besonders mit Hinblick auf den bevorstehenden Winter bedeutend.

Auch die Transportkosten sollen in der Stadt Buenos Aires im ersten Trimester des Jahres um 40 Prozentpunkte erhöht werden. Die Erhöhung wird gestaffelt. Die Preiserhöhungen, die den Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln betreffen, werden von der Opposition allerdings nicht im Kongress debattiert, da die Fahrkartenpreise von den Provinzen und Gemeinden bestimmt werden.

